

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nr. 60.

Dienstag den 27. Juli

1841.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Diejenigen Hebammen welche ihre Tagbücher, und die Leichenschauer, welche ihre Leichenregister noch nicht an den Oberamtsarzt eingesendet haben, werden an deren ungesäumte Vorlegung hiemit erinnert.

Den 24. Juli 1841.

K. Oberamt,
Alt. Baur. A.B.

Oberamtsgericht Horb.

Altheim.

[Schulden-Liquidation.]

Ueber das Vermögen des Joseph Stehle, Wagners zu Altheim, ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf

Freitag den 20. August d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Altheim persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn vorausichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegen-

schaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präklusivbescheid von der Masse ausgeschlossen.

Horb, den 12. Juli 1841.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.

Salzstetten.

[Schulden-Liquidation.]

Ueber das Vermögen des Johannes Leins von Salzstetten, vormaligen Wachtmeisters in Ludwigsburg, ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf

Montag den 16. August d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Salzstetten persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn vorausichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegen-

Die nicht angezeigten Forderungen werden in der der Liquidationshandlung nächstfolgenden Gerichtssitzung durch Präklusivbescheid von der Masse ausgeschlossen.

Horb, den 12. Juli 1841.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig.

[Holz-Verkauf.]

Im Revier Altenstaig werden am Donnerstag den 5. und Freitag den 6. August d. J.

je von Morgens 8 Uhr an in nachbenannten Walddistricten selbst, folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft und hierzu die Kaufsliebhaber andurch eingeladen. Im District Häfenwald, wo der Anfang gemacht wird, 422 Langholzstämme, 8 Klöße, 39 tannene Klasten, 30³/₄ weisstannene Rindenklasten, 5638 gebundene tannene Wellen; Laurenzwald: 403 Langholzstämme, 22 Klöße, 55³/₄ tannene Klasten, 13 weisstannene Rindenklasten, 7450 gebundene tannene Wellen; Nonnenwald: 1184 Langholzstämme, 19 Klöße, 75³/₄ tannene Klasten, 13³/₄ weisstannene Rindenklasten, 9475 gebundene tannene Wellen; Scheidholz, Nonnenwald: 21 Langholzstämme, 6¹/₂ tannene Klasten, 525 tannene Wellen; Stauffen: 30 Langholzstämme, 15 Klöße,

Salz,	fl.	fr.
1 Schfl.	13	24
	13	3
	12	30
	5	54
	5	45
	5	30
	3	48
	3	36
	3	30
1 Ori.	1	—
	—	52
	1	4
	1	4
	1	36
	1	20
Taxe.		
Brennenbrod		11
weck mus		
1/4 Loth.		



Unteren Hochwald:
1225 tannene Stangen,
200 Hopfenstangen.

Bemerkt wird noch, daß unter dem
Langholz viel starkes begriffen seye, und
daß das Materiale nahe an der Floss-
straße sich befinde.

Den 23. Juli 1841.

K. Forstamt,
von Seutter.

Kameralamt Dornstetten.

Reichenbach,
[Ofen-Verkauf.]

Am Montag den 2. August
Nachmittags 2 Uhr

wird in der Revierförsterverswohnung zu
Reichenbach ein eiserner Querosen mit
eisernem Aufsatz im Gewicht von 879
Pfund im öffentlichen Aufstreich an den
Meistbietenden verkauft.

Die Ortsvorsteher wollen dieß ge-
hörig bekannt machen.

Den 23. Juli 1841.

Kameralamt.

Altenstaig Stadt.

[Holz-Verkauf.]

Am Montag den 9. August
d. J. wird auf hiesigem
Rathhaus ein bedeutendes

Ruhholzquantum, bestehend aus ungefähr
1000 Stück Langholz von verschiede-
ner Qualität und

1500 Klößen, meistens von ansehn-
licher Stärke

im hiesigen Stadtwalde Enzwald liegend,
in öffentlichen Aufstreich gebracht.

Die Liebhaber werden mit dem An-
fügen zu dieser Verhandlung eingeladen,
daß diese

Morgens 9 Uhr
beginne, und das Nähere der Verkaufs-
Bedingungen beim Anfange der Ver-
handlung werde bekannt gemacht werden.

Den 17. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Dornstetten.

[Holz-Verkauf.]

Am Montag den 2. August d. J.
Vormittags 9 Uhr

werden aus diesseitigem Stadtwald auf
dem Rathhaus hier 232 Stämme Floss-
holz, 50ger, 60ger und 70ger, und un-
gefähr 100 Stück 16' lange Säglöße
im öffentlichen Aufstreich verkauft wer-
den, wozu Kaufs Liebhaber einladet und
die verehrlichen Ortsvorstände um Ver-
öffentlichung dieses bittet

Stadtschultheißenamt.

Wörnersberg,
Oberamts Freudenstadt.

[Haus- und Liegenschafts-Ver-
kauf.]



Die hinterlassene Wittwe des
weiland Michael Schöttle,
Schusters dahier, beabsich-
tigt, unter waisengerichtlicher Leitung
am Samstag den 31. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

ihre in Nr. 54 und 65 des Intelligenz-
Blatts näher beschriebenes Haus und
sämmliche Liegenschaft im öffentlichen
Aufstreich im Gasthaus zum Anker da-
hier zum letzten mal zu verkaufen.

Auswärtige Liebhaber haben sich
mit gemeinderäthlichen Vermögenszeug-
nissen zu versehen, wenn sie zur Stei-
gerung gelangen wollen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
nun höflichst ersucht, dieß ihren Amts-
Angehörigen bekannt machen zu lassen.
Den 22. Juli 1841.

Waisengericht,
aus Auftrag,
Schultheiß Kalmbach.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

[Holz-Verkauf.]

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 2. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus ihrem Wald
Buchsollen nahe der Gumpelscheuer
und dem Enzfluß gelegen, 193 Sämme
starkes Sägholz, welche zu 600 Stück
Säglößen berechnet sind, und 320
Stämme Flossholz.

Liebhaber werden zu diesem Verkauf
höflich eingeladen.

Den 23. Juli 1841.

Schultheiß Schaible.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.
[Holz-Verkauf.]

Die Gemeinde hat

20 Klafter buchenes Scheutterholz,
8 1/2 Klafter tannenes Scheutterholz,
10 Stück buchenes Wagnerholz,
in ihrem Gemeindekirchspielswald Mos-
berg, nahe bei Simmersfeld zum Ver-
kauf bestimmt, welches am

Montag den 2 August d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Wald selbst zum Verkauf ge-
bracht wird.

Deßgleichen verkauft die Gemeinde
aus ihrem Gemeindewald Langenberg,
am nämlichen Tag

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

2 Klafter Scheutterholz,

21 Stück Säglöße,

2 — 30ger.

Die Kaufs Liebhaber können um diese
Zeit im Wald und Rathhaus sich ein-
finden, um der Verhandlung anzuwohnen.

Die Bedingungen werden vor dem
Verkauf eröffnet werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
ersucht, dieß ihren Ortsangehörigen
bekannt machen zu lassen.

Im Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Käßler.

Wollmaringen,
Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen
200 fl. gegen gesetzliche Versiche-
rung zum Ausleihen parat.

Den 17. Juli 1841.

Schultheiß Wollensack.

Sulz, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei der Stiftungspflege Sulz
liegen gegen gesetzliche Versiche-
rung 250 fl. zum Ausleihen parat.

Den 23. Juli 1841.

Stiftungspfleger
Gärtner.

berg,
Nagold.
[Verkauf.]

es Scheutterholz,
enes Scheutterholz,
s Wagnerholz,
schpielswald Mos-
nersfeld zum Ver-
es am
August d. J.
s 9 Uhr
zum Verkauf ge-

auft die Gemeinde
wald Langenberg,
s 3 Uhr
us
eutterholz,
löhe,
.

er können um diese
Rathhaus sich ein-
idlung anzuwohnen.
n werden vor dem
den.
svorsteher werden
n Ortsangehörigen
lassen.

Im Auftrag
s Gemeinderaths,
hultheiß Kübler.

r i n g e n,
s Horb.
zuleihen.]
emeindepflege liegen
gesekliche Versiche-
sleihen parat.
Juli 1841.
eiß Wollensack.

amts Nagold.
zuleihen.]
iftungspflege Sulz
gesekliche Versiche-
im Ausleihen parat.
841.
Stiftspfleger
Särtner.

Schiettingen,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]
Beim Schulfonds dahier liegen 100 fl.
gegen gesekliche Versicherung und 5 Pro-
zent Verzinsung zum Ausleihen parat.
Den 26. Juli 1841.
Stiftspfleger Gutekunst.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
[Geld auszuleihen]
Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen gesekliche 2fache Versiche-
rung 250 fl. Stiftsgeld zum
Ausleihen parat, dasselbe wird auch ver-
theilt abgegeben.
Den 20. Juli 1841.

Brösamle,
Stiftungspfleger.

Geißlingen.
Das Freiherrlich Schenk v. Stauffen-
bergische Rent-
amt Geißlingen
bei Balingen
verkauft am
Samstag den 31. I. M.
Morgens 9 Uhr

Pract. Schafwaare:
235 alte Mutterschafe,
34 Kilber-Jahrling,
32 alte Hammel,
6 Hammel-Jahrling und
20 Hammel- und Kilber-Kämmer,
hiebei wird bemerkt, daß die Waare
täglich dahier besichtigt, und auf hiesig
herrschaflichem Futter bis nach heuriger
Erndte unentgeltlich zugelassen werden
kann.
Den 18. Juli 1841.

Berneck.
[HofgutsVerkauf.]
Der den Freiherrn
von Gütlingen ge-
hörige Hof Rosru-
den soll, da dessen Pachtzeit an Georgii
f. Js. abläuft, wieder auf 9 Jahre
verpachtet werden. Derselbe liegt unweit
des hiesigen Städtchens auf einer an-
genehmen Ebene, ist mit geringer
Ausnahme arrondirt und hat ein Areal

von 101 Morgen an Gärten, Wiesen
und Aekern nebst den erforderlichen
Wohn- und DeconomieGebäuden. Die
Pachtliebhaber, versehen mit Zeugnissen
über ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse
über Prädikat und Vermögen, werden
auf den Feiertag Bartholomäi,
den 24. August d. J.
Nachmittags 1 Uhr
ins Wirthshaus zur Krone dahier zur
PachtVerhandlung andurch eingeladen.
Den 21. Juli 1841.
Freih. von Gütfl. Rentamt,
Nestlen.

Berneck.
[Verkauf auf den Abbruch.]
Ein Gebäude 30' lang, 26' breit, mit
gutem Bauholz ist entbehrlich und wird
am Donnerstag den 5. August d. J.
Nachmittags 1 Uhr
im Aufstreich auf den Abbruch verkauft
werden, wozu die Kaufsliebhaber ein-
ladet,
das Freiherrl. v. Gütfl.
Rentamt.

Leinstetten,
[Bekanntmachung.]
Zu Vermeidung aller Anstände wird
löbliche Flörserschaft andurch auch noch
auf öffentlichem Wege in Kenntniß ge-
setzt, daß in Folge der zu Anfang vo-
rigen Monats von Seiten hiesiger Guts-
herrschaft geschenehen und dem Herrn
Committenten der Flörserschaft zu Stutt-
gart zur Eröffnung an dieselbe mitge-
theilten Aufkündigung der neuesten Ueber-
einkunft zwischen der Guts herrschaft
und der Flörserschaft die früheren Be-
stimmungen, und zwar 1) daß während
der sogenannten Mangionszeit, von alt
Jakobi bis alt Martini — 6. August
bis 23. November — im Bereich der
hiesigen Guts herrschaft zuständigen Fisch-
wasser auf dem Glat und Heimbach
fortan nicht mehr gefloßt werden darf,
und 2) daß die Gebühr an Nachbret-
tern nicht mehr in Geld, sondern mit
gesunder, kaufmannsguter Waare in
natura zu entrichten sey — vom 6.
August d. J. an wieder eintreten.
Den 21. Juli 1841.

Freiherrl. v. Bah'sche
Guts herrschaft,
Inspektor Faust.

Horb,
Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.]
Bei der hiesigen Gemeindepflege
liegen 400 fl. gegen gesekliche Ver-
sicherung zum Ausleihen parat.
Den 26. Juli 1841.
Gemeindepflege.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold.
Die an der Poststraße
nach Pfalzgrafenweiler
und Freudenstadt gele-
gene Bierwirthschaft des
Friedrich Theurers ist zu einem öffent-
lichen Verkauf auf
den 24. August am Tag Bartholomäi
Nachmittags bis 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus ausgefekt
und bestimmt.

Dieses Haus ist vor 10 Jahren neu
erbaut worden, das Bierhaus aber erst
vor 2 Jahren. Das ganze Gebau ist
im besten Zustande, hat 2 ganz gute
Keller, einen Brunnen im Bierhaus
und mehrere gut eingerichtete Zimmer,
nebst einem am Haus befindlichen Ge-
müsegarten, und ungefähr noch einen
Morgen gut Akerfeld am Haus, wovon
noch schöne Bauplaze abgegeben wer-
den können.

Die Liebhaber, welche Lust bezeugen,
können diese Bierwirthschaft täglich in
Augenschein nehmen, und mit dem auf-
gestellten Stadtrath Nable einen Kauf
abschließen.
Den 21. Juli 1841.

Dornstetten.
[Dienst-Antrag.]
Ich suche zu Versehung der hiesigen
Kameralamtsdienersstelle einen vertrau-
ten, rüstigen, im Dienste willigen, wo
möglich verheiratheten Mann gegen eine
jährliche Belohnung von 75 fl. Dem-
selben kann ich die Zusicherung geben,
daß er außer dieser fixen Besoldung sich
noch weitere 75 bis 100 fl. verdienen
kann.

Die Lusttragenden wollen sich bei
mir melden und versiegelte ortsbürger-



liche Zeugnisse über ihr bisheriges Verhalten beibringen.

Den 22. Juli 1841.

Kameralverwalter Mayer.

Freudenstadt.

[Tücher-Empfehlung.]

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in Folge meiner kranklichen Umstände entschlossen habe, meine Tücher zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Ich empfehle mich daher zu gefälligem Besuch und Zuspruch, und bin überzeugt, daß niemand unzufriedigt mein Local verlassen wird. Ferner füge ich noch bei, daß ich bei gleich baarer Zahlung 5 Procent Abzug gestatte, und bin ergebenst

den 22. Juli 1841,

Kaufmann Habisreitingen gegenüber der Post.

M a g o l d.

Es sind neue Erdbirnen zu haben bei Lehre, Tübingerbote.

Ernstmühl bei Calw.

Säger Baur allda sucht einen tüchtigen Säglnecht, welcher sogleich eintreten kann.

Den 21. Juli 1841.

K e i c h e n b a c h,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 380 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 24. Juli 1841.

Pfleger

Acifer Heintzelmann.

B e r n e d.

Eichene Schnittwaaren für Schreiner, Glaser etc. und eichenes Bauholz von verschiedener Gattung ist billig zu haben auf der hiesigen Sägmuhle.

Den 21. Juli 1841.

Freudenstadt.

Unterzeichneter hat ein gebräuchtes aber noch gut erhaltenes einspanniges Chaischen um billigen Preis aus Auftrag zu verkaufen.

Den 17. Juli 1841.

Sattler Schneider.



Stuttgart. Großherzoglich Badisches Staats-Anlehen

vom Jahr 1840 mit 100,000 Prämien, worunter

2 Prämien à 50,000 fl.	170 Prämien à 150 fl.
4 " " 40,000 "	450 " " 125 "
22 " " 35,000 "	1593 " " 100 "
1 " " 30,000 "	77 " " 90 "
2 " " 15,000 "	480 " " 80 "
27 " " 10,000 "	12791 " " 75 "
1 " " 8000 "	12350 " " 74 "
4 " " 7000 "	11350 " " 73 "
28 " " 5000 "	9850 " " 72 "
25 " " 3000 "	8850 " " 71 "
66 " " 1500 "	7350 " " 70 "
127 " " 1000 "	5850 " " 69 "
20 " " 400 "	4850 " " 68 "
30 " " 300 "	4350 " " 67 "
240 " " 250 "	3850 " " 66 "
100 " " 200 "	15090 " " 65 "

Die erste Serienziehung wird am 1. August und die darauf folgende Prämienziehung am 1. September d. J. vorgenommen.

Aus vorstehendem Prämien-Verzeichniß ist zu ersehen, daß die niederste Prämie, welche man auch im ungünstigsten Fall erhalten muß, 65 fl. beträgt und somit die Beteiligung bei diesem Anlehen, wozu Original-Obligationen à 50 fl. per Stück gegen portofreie Einsendung des Betrags von dem Unterzeichneten bezogen werden können, nicht nur nicht den mindesten Verlust zuläßt, sondern neben der angenehmen Aussicht, eine der höhern Prämien zu erhalten, sogar durch die niedersten Prämien noch einigen Zinsgenuß darbietet, weshalb dieses Anlehen, welches unter die solidesten gerechnet werden darf, sich auch besonders zur Anlegung kleiner Kapitalien eignet, für welche sich nicht immer sichere und baldige Gelegenheit zur Verzinsung zeigt.

Der Plan, welcher über dieses Anlehen noch näheren Aufschluß gibt, wird à 6 Kr. das Stück, bei Abnahme von Original-Obligationen aber unentgeltlich abgegeben.

Heinrich Fetzler.

H u z e n b a c h,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Gegen gesetzliche Sicherheit hat der Unterzeichnete 1100 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Den 16. Juli 1841.

Jakob Kempp, Zimmermeister.

Freudenstadt.

[Billard feil.]

Es ist Billard nebst allem Zugehör um billigen Preis feil, und wird auf frankirte Anfragen nähere Auskunft erteilen.

Weimers öffentl. Bureau.

Den 21. Juli 1841.

Jungfr

In alter

Als im P

Noch herr

Hieß I u

Der Mütt

War, süd

Denn nab

Den Nam

Die mäch

Die er se

Beschnit

Und mach

Der Nam

Man schär

Nur Mäd

Die wu:de

Drauf rü

Die brach

Auf oaterl

Da sollte

Der Mütt

Verdränge

Nicht Jun

Vertrat de

Ein jedes

Hat seine

So ward

Das theur

Gleich vie

Die einst

Das Wor

Und ward

Die Mäd

Sogleich

Es nann

Und wer

In jedem

Drum, B

Wem Da

Daß Je



Jungfrau, Jungfer, Mamsell, Fräulein.

In alter, biedrer, deutscher Zeit,
Als im Palast, wie in der Hütte,
Noch herrschte strenge Zucht und Sitte,
Hieß *Jungfrau* jede deutsche Maid.
Der Mütter eifrigstes Bemühen
War, sücht'ge Töchter zu erziehen,
Denn nah am Herzen lag es ihnen,
Den Namen *Jungfrau* zu verdienen.

Die mächtig schreitende Kultur,
Die erste aller Modedamen,
Beschnitt zuerst den Ehrennamen,
Und macht' aus *Jungfrau* *Jungfer* nur;
Der Name fand kein Anerkennen,
Man schämte sich, sich so zu nennen,
Nur Mädchen aus dem *Dieners* stand,
Die wurden höchstens so genannt.

Drauf rückten die Franzosen ein,
Die brachten mit sich neue Moden;
Auf vaterländisch deutschen Boden
Da sollte Alles fränklich seyn.
Der Muttersprache süße Klänge
Verdrängte fremdes Wortgepränge,
Nicht *Jungfrau* hieß es mehr, die *Stell'*
Vertrat das fränkische *Mamsell*.

Ein jedes Ding hat seine Zeit,
Hat seine eigene Epoche,
So ward aus der Franzosen Joche
Das theure Vaterland befreit.
Gleich viele Moden auch verschwanden,
Die einst mit ihnen Eingang fanden;
Das Wort *Mamsell* kam außer Kraft,
Und ward allmählig abgeschafft.

Die Mädchen waren bei der Hand
Sogleich mit einem neuen Namen;
Es nannten *Fräulein* sich die Damen,
Und werden heut noch so genannt
In jedem Flecken, jedem Orte.
Drum, Freunde, merkt auf meine Worte,
Wem *Damengruß* noch etwas werth,
Daß *Jede* aern sich *Fräulein* hört.

Bunterlei.

—(Die Columbacser Fliegen.) (Mitgetheilt von Arthur Schott.) Von Anfang April bis Mitte

August schwärmen im untern Theile des Danals in der Nähe der Gebirgswaldungen an der Donau dichte Haufen kleiner Fliegen, die Columbacser genannt. In manchen Jahren bilden sie ganze Wolken, je nachdem die Einflüsse der Jahreszeit ihre Brut mehr oder weniger begünstigt haben. Die Fliege an und für sich ist so klein und unansehnlich, als die sogenannte Weinsfliege (*muscus cellaria*), auch ist sie derselben in ihrer Färbung nicht unähnlich. So unbedeutend aber dieses Thier erscheint, so giftig ist sein Stich, und der stärkste Dohse vermag einem Schwarm dieser Insecten nicht zu widerstehen. Morgens und Abends sind die Columbacser hauptsächlich lebendig, sie stürzen sich alsdann auf weidende Heerden, und bringen ebenfalls durch alle Spalten und Oeffnungen in die Stallungen ein, um ihre Opfer aufzusuchen. Sie bedecken alle weichern Theile der Thiere, bringen namentlich in die Nasenlöcher ein, wo sie sich haufenweise festsetzen. Von giftigem Bisse gemartert und in eine leidende Wuth gebracht, tobt so ein armes Thier unaufhaltsam fort, bis es, von Schmerz und Ermattung niedergedrückt, zusammenstürzt und verendet. Besonders leicht erliegen Schweine und das Hornvieh, wogegen Schafe und Pferde weniger heftig heimgesucht werden. Kriechen einem Dohsen solche Insecten auf die Schleimhäute seiner Nase, so sucht er sie mit der Zunge herauszulecken, stößt sie aber so nur weiter gegen das Gehirn hinauf, wonach er sogleich in Raserei verfällt und fallen muß. Regen, starke Thau und Gewitter sind die Schranken, welche die Natur dieser furchtbaren Plage setzt; die zweite, dem Menschen in die Hand gegeben, ist Feuer und Rauch. Man führt daher um die Zeit, wenn die Columbacser anfangen thätig zu werden, Mist und nasses Stroh vor die Dörfer und auf die Viehweiden und eben so auf die Felder, wo sich arbeitendes Vieh befindet, zündet diese an, und beräuchert so ganze Gegenden. Sobald diese Feuer ihre sinkenden Wolken umbertreiben, rennt das Vieh, vom Instinct getrieben, herbei, den Kopf so nahe wie möglich zum Feuer haltend. Dies dauert acht Tage lang, während welchen mit dem Vieh gar nicht gearbeitet werden kann, und man es nur Nachts zur Weide treibt. Um Wagen- oder Reitpferde auf der Straße, oder überhaupt um Thiere, die man mit Rauch nicht schützen kann, gegen die wüthenden Angriffe dieser Insecten wenigstens einigermaßen zu verwahren, schmiert man fette Substanzen ein, denen irgend

Staats-

Prämien,

150 fl.
125 "
100 "
90 "
80 "
75 "
74 "
73 "
72 "
71 "
70 "
69 "
68 "
67 "
66 "
65 "

die darauf folgen.

sehen, daß die erhalten muß, wozu Dringensendung des nicht nur nicht nehmen Aussicht, obersten Prämien n, welches un- zur Anlegung here und baldige

überen Aufschluß nat-Obligationen

Setzer.

nstadt. feil.]

ost allem Zugehör teil, und wird auf nähere Auskunft

s öffentl. Bureau. 841.



Das Seidenknopfmacher-Gewerk.
Man fragt nicht mehr nach klugen Köpfen,
Sucht in den Taschen nur nach Knöpfen.

Das Riemer-Gewerk.
Gar viel verdanket Euch der Staat,
Denn zügellos trägt schlechte Saat.

Das Brunnenmacher-Gewerk.
Euch hab' ich lange schon vermisst:
Das Pumpen an der Tagesordnung ist.

Das Kupferschmiede-Gewerk.
Man könnte gram Euch seyn, da Ihr für Geld
So viel Theekessel setzet in die Welt.

V e r s c h i e d e n e s .

— (Ein arabischer Scheikh,) welcher einen kleinen Stamm bei Wad Mandil befehligt, hat dieser Tage den Franzosen die Freundschaft aufgekündigt, weil er für den eingelieferten Kopf eines arabischen Mordeurs keine Bezahlung erhielt. Seine Erklärung lautet: „Wie! Ihr zahlt 150 Franken für einen Pantber, ein Thier, das ziemlich unschädlich ist, und wollt für einen furchtbaren Hadschuten nichts geben. Fort mit Euch, Franzosen: weder ich noch meine Leute werden je wieder Euch zu Diensten sehen!“

In der Handelswelt giebt's noch größere Stürme als in der Natur. Allüberall wanken Häuser, die für die Ewigkeit begründet schienen. In Wien hat zuerst das große Haus Steiner u. Comp., und in Folge dessen eins der größten europäischen Handelshäuser: Beymüller u. Comp. plötzlich fallirt. Auch in London sind mehrere Häuser gefallen und in Paris zwei der bedeutendsten Handelshäuser. Leider gehen die Erdbeben gewöhnlich weiter und kleinere wanken auch großstädtisch handeln und machen nach.

Durch die anhaltenden Regengüsse in der letzten Zeit sind die guten Erndteaussichten in manchen Gegenden verringert worden. In Paris fiel ein Platzregen, der mehrere Straßen unter Wasser setzte und auf dem Montmarire will man sogar ein Erdbeben verspürt haben. In Algier ergoß sich der Regen in so dicken Strömen, wie man es seit 11 Jahren nicht bemerkt hat.

In Bayern gibts viele tolle Hunde, die großen Schrecken anrichten.

Mit den Wasserschuben des schwedischen Lieutenants Hökoberg hats seine Richtigkeit. Die Erfindung ist indessen noch mehr vervollkommen worden, die Wasserläufer können auch recht bequem ein Tischlein deck dich mit sich nehmen und ohne umzufallen ein Glas Champagner trinken. Auch dieser Versuch gelang und die vom Ufer hatten das Zusehen und Zujuchzen.

Selten ist wohl ein Privatmann so festlich und freudig überall begrüßt worden, als der berühmte Bildhauer Thorwaldsen in den großen deutschen Städten, wohin sein Weg ihn führte. In Stuttgart, wo man sich der von ihm gefertigten Statue Schillers freut, waren es zwei wahre Festtage, die der Greis dort zubrachte, er wurde betränkt und besungen und Alles drängte sich, den Künstler zu sehen.

Der Mörder des Bischofs zu Frauenburg und seiner Haushälterin, der Schneider Kühnapfel wurde am 7. Juli durch das Rad von unten auf hingerichtet. Eine Menge von mehr als zehntausend Menschen, darunter die Hälfte Weiber, saßen im tiefsten Schweigen der Hinrichtung zu. — Ein anderer Mörder, der in Spandau hingerichtet werden sollte, brachte sich selbst um.

Die Cholera, obßen Andenkens, wüthet wieder heftig, doch ziemlich weit von uns, zu Calcutta in Ostindien.

Bei Hamburg hat in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli das Wasser großen Schaden gethan. An 500 Stück Vieh sind ertrunken, und alles Heu wurde fortgeschwemmt.

In Rouen starb ein Kind, weil es an einem Zündbällchen die entzündliche Masse abgeleckt und verschluckt hatte.

In Egypten thut Alles bis zur nächsten Zeitung noch gut. Sechs englische Linienschiffe sind dahin abgegangen, um bis dahin Licht zu geben.

In der Nacht vom 4. zum 5. Juli hat man in verschiedenen Theilen Frankreichs einige starke Erdstöße bemerkt.

Der Pascha von Egypten hat einen Bohnenhandel angefangen und bezahlt die Engländer damit. Er hat so eben eine Ladung von 2000 Centner weißer Bohnen nach London geschickt.

...ählung ist übrigens,
...nteur es unternahm,
...tauern. Er fand bei
...sowohl an Geld, als
...anstrengende Arbeit
...nystische Unternehmer,
...schwand. Seit einem
...bemerkt man aber,
...en allmäblig geringer
...entnehmen, daß,
...mehr cultivirt wer-
...eugen solcher Plagen
...den sich lichten, die
...en, und der milde
...anstatt dieser Insecten
...chtbare Pflanzen und

Wise, aus einem
Sfeierlichkei-

rein.
ch-Bier
ier.

werk.
bt Ihr geht zurKour,
Politur.

er.
ste Freud',
samkeit.

r.
uch Beifall zolle,
— in der Welle.



Überall hört man Klagen über häufige Fälle der Hundswuth. In Wien sollen die Hunde deshalb alle Maulkörbe tragen; dagegen behaupten andere, dies befördere eben die Wuth, da das Thier die Zunge nicht mehr aus dem Mache strecken könne. So viel ist gewiß, ein einziger wüthender Hund kann fürchtbares Unglück anrichten und die Vorkehrungen für einen solchen Fall können nicht strenge genug seyn. Bekanntlich kommen in der Türkei, wo die Hunde wild herumlaufen, keine Fälle von Wuth vor. Bei uns aber trägt gewiß der Umstand nicht wenig dazu bei, daß die Leute gewöhnlich nur männliche Hunde halten und die Hündinnen zum größten Theil beseitigt werden. Wir würden folgende Maasregel vorschreiben: Wer einen männlichen Hund hält, muß auch eine Hündin halten. Wer einen Hund nicht durchaus nöthig hat, sich aber gleichwohl dergleichen hält, zahlt für jedes Exemplar jährlich 5 Thaler. Kettenhunde müssen täglich wenigstens zwei Stunden frei herumlaufen dürfen.

Die Pariser behaupten, die neuen Mauern würden so dünn gebaut, daß, wenn ein stämmiger Deutscher sich anlehne, sie zusammenbrächen.

Allerneueste Nachrichten. In Spanien ist Arguelles als Vormund der Königin proclamirt, — in London ist das Schlußprotocoll über die orientalische Frage schnell unterzeichnet worden. — Der König von Belgien ist ohne den Prinzen Albert von London in Belgien wieder angekommen. — In Egypten tobt die Pest.

— (Unglück und Glück.) Ein Avoué, aus Ternay, Namens Pivet, hat nach seinem Tode ein Testament hinterlassen, das einen ihm gänzlich unbekanntem Hrn. Laity zum Universalerben in ein Vermögen von 20,000 Renten einsetzt, weil dieser Hr. Laity einmal wegen einer Schrift: „Napoleonische Ideen“ verurtheilt worden ist. Nach Laity's Tode soll die Erbschaft unter den Seitenverwandten des Testators, bis zum sechsten Grad

einschließlich, vertheilt werden. Hr. Laity ist ein junger Officier, und bereits in Lyon eingetroffen, um die Erbschaft anzutreten. Wie glücklich macht ihn sein Unglück!

— (Daß Dich der Blitz!) In der „Revue de l'Ouest“ liest man: Der Pfarrer von Bretony entging kürzlich nur durch einen der glücklichsten Zufälle dem Tode. Er ging während eines heftigen Gewitters durch eine große Ebene; Er hatte seinen Regenschirm aufgespannt, und ging schnell. Plötzlich fällt der Blitz mit einem schrecklichen Geräusch auf seinen Schirm, und verbreitet sich zu seinen Füßen in Feuerflocken, ohne seinen Schirm zu verbrennen, und ohne ihm ein anderes Uebel zuzufügen, als daß er ihm eine sehr starke Erschütterung, und eine Blendung verursachte, die mehrere Stunden dauerte.

Mann und Weib. Sinnräthsel.

Bin ich ein Mann, bin ich ein ernster Mann,
Mag nicht umschwirrt vom Weltgetriebe hausen;
Bin ich ein Weib, nehm' ich gern Antheil d'ran,
Wo's lustig ist, wo muntre Brüder schmausen.
Bin ich ein Mann, bin ich der Kenntniß voll,
Und meine Worte mag der Pöbel nicht erfassen;
Bin ich ein Weib, und bin so wie ich soll,
Muß mich der Bube kennen auf der Gassen.

Auflösung des Räthfels in Nro. 56.

Die D r g e l.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise. In Nagold, am 24. Juli 1841.

Frucht-Preise.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Brod-Laxe.		fr.	Fleisch-Laxe.		fr.	Allerlei Victualien.		fr.
Alter Dinkel 1 Schfl.	—	—	—	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	—	—	0	Rindschmalz 1 Pfund	—	—	20	
Neuer Dinkel 1 Schfl.	5	36	5	6	4	57	—	Brod kosten	16	7	Schweinschmalz —	—	—	16		
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	10	6	Butter	—	—	15		
Haber	4	—	5	57	5	30	—	brod kosten	—	5	Lichter gegossene —	—	—	22		
Gersten	5	36	5	12	5	4	—	der Weck zu 8 1/2	—	8	Schweinefleisch mit Speck	—	—	20		
Maisfrucht	7	44	7	18	6	40	—	Loth kostet .	1	7	Schweinefleisch ohne —	—	—	15		
Roggen 1 Eri.	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	Seife	—	—	—		
Bohnen	1	—	—	56	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—		
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Weizen	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Leinsengerten	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Fischer.

Nro.
Am
Ober
[M
Georg Jato
Hörschweiler
gewandert
fige Bürgsch
Den 26.

Die Ortsvor
sung auf di
Oberamts
59 dieses Bl.
fügung vom
polizeilichen
von Unglück
Lagerung u
pulvers, w
säumt zu b
die Vollzieh
Verfügung
nen 10 Tag
Den 26

Im Revier
am Donner
den 12.,

